

Bar, Food & extrem Poetry

Im Rahmen der BarFood Poetry- Veranstaltungen im La Fourmi treten am Donnerstag mit Michael Lenz und Sprechakte X/treme die Meister der Slampoetry auf.

Aber was muss sich der geneigte Zuhörer unter Slampoetry oder dem Begriff BarFood Poetry vorstellen. Bar und Food zu erklären, fällt vergleichsweise einfach. Denn ab 19.30 besteht die Möglichkeit ein Dinner – also Food - zu geniessen oder einen Apéro an der Theke – also Bar - zu bestellen. Der Begriff Slampoetry ist da schon einiges komplexer. Passend ist aber sicher die Erklärung welche die Protagonisten dieses Abends Michael Lenz und seine Band in ihrem Nahmen geben: SPRECHAKTE X/treme.

Michael Lenz ist ein literarisch-musikalischer Grenzgänger und performt extreme Sprechakte. Als Autor, Musiker und Interpret von experimentellen Texten und Lautgedichten legt er Wert auf den Text und seine Melodie. Was daraus entsteht ist wahre aktuelle neue Poesie. Poesie und Poetry tönt wohl für viele nach Minnegesang und Liebesgedichten. Das ist nicht grund falsch. Aber die Musik ist eher eine Art Ambient-Acid-Jazz als ein Bardengesang und die Sprache ist pop-literarisch und nicht aus vergangenen Jahrhunderten.

Michael Lenz – der Doktor der Germanistik - zeigt eine Wortperformance mit literarisch-intellektuellem Tiefgang von unglaublicher Geschwindigkeit. Er experimentiert mit Sätzen, Wörtern und Silben, und kombiniert die Wortwiederholungen mit passenden Musikloops der Band. Die Mischung zwischen den bekannten Schnellsprechern aus frühern Jahren und dem modernen Stotterer Skatmann vermochte im vergangenen Jahr auch die Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises zu beeindrucken. Sie zeichnete ihn als Gewinner 2001 aus.

Ein zurück zum Dada?

Nein, aber ein Ansatz, bei dem die Grenzen wieder sehr offen sind. Ein Weg der die Sprache und die Texte wieder mit grösserer künstlerischer Freiheit gestaltet lässt. Ein Weg auf dem die verschiedensten Genres ihre Einflüsse einbringen. Musik, Video, Internet, Medien, Werbung und Literatur können Teil der Performance sein oder als Inspirationsquelle dienen. Die Texte zeichnen sich durch eine popige und direkte Sprache aus. Eine willkommene Abwechslung im SMS- und Metropole-. respektive jetzt nur noch 20 minuten-Zeitalter. Ein Auftritt welcher auf keinen Fall verpasst werden sollte, gerade darum, weil es die erste Aufführung in der Schweiz ist.

Vorschau im Anzeiger Luzern für die Veranstaltung vom 28. Februar 2002 im Theater la Fourmi, Luzern

Weitere Infos unter: www.menschenversand.ch